

Landschaftsquartier Kreuzfeld

Grün, lebendig und Umfeld-Bewusst

Köln braucht mehr Wohnraum. Das Nachverdichtungspotential der bestehenden Stadtteile kann die Nachfrage nach Wohnraum nur ungenügend decken, zu Recht werden daher strategische Erweiterungsmöglichkeiten in Betracht gezogen. Die Entwicklung Kreuzfelds bietet die Chance, ein einzigartiges, grünes, klimafreundliches und generationenübergreifendes Quartier zu schaffen. Dieses Quartier kann als Beispiel dafür dienen, wie zukunftsorientiertes und nachhaltiges Wohnen in Deutschland im 21. Jahrhundert aussehen sollte - das ist der Grundanspruch. Gleichzeitig wird die Entwicklung Kreuzfelds auch viele der bestehenden strukturellen Probleme in den Nachbarquartieren lösen können und einen großen Mehrwert für das gesamte Umland bringen dank all der zusätzlichen Einrichtungen und der neuen Impulse, die der Stadtteil durch die Realisierung Kreuzfelds als Modellviertel erhalten wird.

Um dies zu erreichen, haben wir ein Stadtquartier entworfen, das zu den nachhaltigsten der Welt zählen kann - mit einer sehr hohen Lebensqualität, grün, vielfältig und attraktiv, klimaresistent und über seine gesamte Lebensdauer hinweg klimaneutral. Die städtebauliche Struktur, die Einbindung in die Landschaft, das vielfältige Wohnangebot und die reichhaltige Ausstattung sorgen auch für eine verbindende Funktion des Stadtteils in sein weiteres Umfeld und ergänzen hier die notwendigen sozialen und ökologischen Impulse. Dies gilt insbesondere für Blumenberg, das zusammen mit Kreuzfeld zu einem Doppelpol mit einem zentralen Dienstleistungszentrum und attraktiven Grünflächen wird - ein Doppelpol, der die beiden Stadtteile eng miteinander verbindet und ein Treffpunkt für alle Bewohner der angrenzenden Quartiere sein wird.

Verbindende Landschaft für ein gesundes Stadtviertel

Bei der Gestaltung des neuen Quartiers gehen wir von der bestehenden Landschaft aus, die mit ihren einzigartigen Qualitäten die Identität von Kreuzfeld wie keine andere prägt. Wir verflechten die Landschaft als stadtbildprägende Struktur tief in die Nachbarschaft hinein, erhalten möglichst viele Strukturen und Fragmente und schaffen neue Verbindungen. Auch in Zukunft wird die Landschaft mit

Waldfragmenten, Teichen, Heuwiesen und Baumreihen die Identität von Kreuzfeld prägen. Alle neuen Wohnblöcke werden von Grünflächen durchdrungen sein und sich in der Nähe von kleinen und großen Parks befinden. Der Rand des Stadtteils wird mit einem vielseitigen Landschaftsprogramm ausgestattet, das die vorhandenen Ökosystemleistungen optimal nutzt: Raum für Sport und Bewegung, Anbauflächen für Obst und Gemüse, Wasserspeicherung, Kühlung, Ökologie.

Die Bahnhofsumgebung als Treffpunkt für Kreuzfeld und Blumenberg

Kreuzfeld wird eine Nachbarschaft mit einer starken eigenen Identität sein, aber auch eine enge Beziehung zum bestehenden Quartier Blumenberg haben. Wir nutzen den Raum rund um die Mercatorstraße als Verbindungsraum. Die neu entstandene Infrastrukturlandschaft bietet gemeinsame Treffpunkte für die Bewohner*innen beider Stadtteile. Die Barrierewirkung der Mercatorstraße wird aufgelöst und die Achse wird mit neuen Funktionen, wie der Stadtbibliothek, dem Ärztezentrum, dem Berufskolleg, Handel und Gewerbe, aktiviert. Gleichzeitig wird dieser Verbindungsraum seinen grünen Charakter als gemeinsames Park- und Freizeitgelände beibehalten. Der zentrale Bereich rund um den Bahnhof wird nahezu zu einem „verkehrsberuhigten“ Platz und zu einem neuen Stadtzentrum für Kreuzfeld und Blumenberg. Die Mercatorstraße wird umgestaltet zu einem städtischen Boulevard mit einer Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h, für die unterschiedlichen Nutzer*innen mit sicheren getrennten Bewegungsräumen.

Drei Stadtteile mit eigener Identität bilden ein vielseitiges Wohngebiet

Kreuzfeld wird zwei zentrale Plätze haben: einen am Bahnhof und einen in der Mitte des Stadtteils. Die Mitte des Stadtteils wird das soziokulturelle Herz von Kreuzfeld sein, im Zentrum das Bürgerhaus+. Im Bürgerhaus+ sind auch die Multifunktionshalle und der Treffpunkt unterschiedlicher Konfessionen untergebracht. Am Platz werden viele Restaurants und Geschäfte sowie verschiedene Schulen in unmittelbarer Nähe die Nachbarschaft beleben. Beide Plätze sind durch einen grünen, von Bäumen gesäumten, breiten Grünzug verbunden. Senkrecht zum Grünzug und entlang der bestehenden Wegeverbindung befindet sich eine grün-blaue Achse, die eine zentrale Rolle in der Wasserwirtschaft spielen wird. Dort wird der Radschnellweg in die Kölner Innenstadt zentral verlaufen. Schulen und Kitas finden sich ebenfalls an dieser Achse. Um diese zentrale "Kreuz"-Struktur herum

befinden sich drei Teilviertel, die jeweils ihr eigenes Nachbarschaftszentrum und ihre eigene Identität haben. Das südliche Viertel ist eine dynamische Nachbarschaft mit städtischer Dichte. Im Zentrum hat es einen eher geschlossenen Charakter mit Blockrandbebauung; nach Süden hin öffnen sich die Gebäude mehr und mehr, so dass die Landschaft zwischen die Häuser hindurch dringt. Der nördliche Bezirk ist der am stärksten gemischte Bereich. Das Wohnen konzentriert sich zur Quartiersmitte hin, umgeben von einem Umfeld, in dem Lernen, Arbeiten und Bewegung im Mittelpunkt stehen. Dennoch haben die Häuser einen ruhigen und grünen Charakter. Das westliche Viertel ist am grünsten und kann sich zu einem familiengerechten Wohnviertel mit einem besonderen Augenmerk auf nachhaltiges Bauen entwickeln – die Vielfalt unterschiedlicher Wohnformen und der direkte Kontakt zur Landschaft machen diesen Teil der Nachbarschaft besonders attraktiv. Bildungs- und Sportflächen ergänzen diese Nachbarschaft.

Vielseitige 15-Minuten Stadt unterstützt nachhaltige Mobilität

Kreuzfeld und Blumenberg werden zu einem Musterbeispiel der 15-Minuten-Stadt, in der ein reichhaltiges Angebot von Services und Aktivitäten, und ein Netzwerk von kurzen Wegen im Mittelpunkt stehen. Die zentralen, gebündelte MIV¹-Erschließung und das Parken in kollektiven Quartiersgaragen sind extrem Platzeffizient, so dass möglichst viel Platz für Wohnstraßen, Fuß- und Radwege, verkehrsfreie Parks und Plätze bleibt.

Daneben entwickelt Kreuzfeld eine breite Palette von Angeboten für den lokalen und quartiersübergreifenden Gebrauch. Auf diese Weise deckt das Quartier alle lokalen Bedürfnisse ab, erfüllt aber auch die Bedürfnisse der umliegenden Viertel und kann sich so zu einem Hotspot nicht nur für die Bewohner*innen, sondern auch für Besucher*innen der näheren Region entwickeln. Das Bildungsangebot, zu dem neben Kitas, Grund- und weiterführenden Schulen auch der weitläufige Campus des Berufskollegs gehört, spielt hier eine entscheidende Rolle, ebenso wie die ergänzenden Funktionen - Geschäfte, das Ärztezentrum, Sportanlagen, das Bürgerhaus+ und so weiter. Die Vielfalt der Funktionen unterstützt eine facettenreiche Wohnlandschaft für ein breites Zielpublikum. Aufgrund des sehr grünen Charakters des Stadtteils haben wir uns für eine urbane Dichte mit einer

¹ Motorisierter individual Verkehr

durchschnittlichen Gebäudehöhe von vier bis fünf Geschossen entschieden und einen Schwerpunkt auf kompakten Wohnraum gelegt. Die Vielfalt der Geschosswohnungen liegt vor allem in den unterschiedlichen Lagen, von sehr zentral und dynamisch bis hin zu intime und grün. Auch über die Art der Bebauung entsteht Vielfalt: privater und geförderter Wohnungsbau, Baugruppen, integriertes Wohnen für ältere Menschen usw. Es gibt auch Reihenhäuser, die über das ganze Viertel verstreut sind, sowie lockere Mehrfamilienhäuser am südlichen Rand, die sich mit der Blockbauweise abwechseln. Überall im Stadtteil gibt es Platz für alle Altersgruppen, so dass ein harmonisches Zusammenleben verschiedener Generationen innerhalb eines Gebäudes oder Blocks gefördert wird.

Hohe Aufenthaltsqualität und Nachhaltige emissionsarme Mobilität

Das Mobilitätskonzept verfolgt die Strategie zur Förderung nachhaltiger Mobilität, insbesondere der Förderung des Rad- und Fußverkehrs und intermodaler Wegeketten - also Wege zu Fuß, mit dem Rad und per Bus und Bahn. Kfz-Verkehr wird im Viertel eine möglichst untergeordnete Rolle für die Alltagsmobilität spielen. Der öffentliche Nahverkehr ist das Rückgrat der Mobilität. Die S-Bahn verbindet das neue Quartier mit dem Stadtzentrum von Köln, eine neue eng getaktete Buslinie Richtung Worringen und Chorweiler schafft die Verbindung zwischen den angrenzenden Vierteln. Kurze Umsteigewege in die Buslinie zwischen Chorweiler und Worringen sind effizient und zeitsparend. Die S-Bahnstation wird in ihrer Gestaltung als Mobilitätsdrehscheibe mit einer sehr guten Ausstattung Vorreiter einer neuen städtischen Verkehrsinfrastruktur in Köln. Im Quartier stehen an den Plätzen und Nutzungsschwerpunkten Mobilitätsstationen mit Car-Sharing- und Bike-Sharing-Angeboten zur Verfügung. Intermodale Wegeketten werden zu unbeschwerter Alltagsmobilität. Kurze Laufdistanzen sind wesentliche Voraussetzung für eine hohe Akzeptanz des Angebotes – daher wird eine dezentrale Verteilung der Mobilitätsstationen im Quartier angeboten. Die Mobilitätsstationen sind auf Bike-Sharing und Fahrradabstellplätze fokussiert und größtenteils in direkter Nachbarschaft zu ÖPNV-Haltestellen platziert. Wesentliche Ergänzung sind einige Carsharing-Fahrzeuge und ausreichend dimensionierte Quartiersboxen für Post und Cargo-Lieferdienste. Liefer- und Ladevorgänge konzentrieren sich damit auf die Standorte der Quartiersboxen an den Mobilitätstationen.

Schulen und Treffpunkte der Nachbarschaften sind mit attraktiven Fußwegen verknüpft, sodass im Alltag überwiegend auf eine Kfz-Nutzung verzichtet werden kann. Jede Nutzung im Quartier ist über sichere, ausreichend breite und möglichst grüne und beschattete Fußwege erreichbar. Zu Fuß im Quartier unterwegs ist eine angenehme Art der Mobilität. Das Radwegenetz garantiert eine sichere Erreichbarkeit der Nutzungszentren, dabei ist die Geschwindigkeitsbegrenzung für den Kfz-Verkehr auf den Quartiersstraßen im Nebennetz eine grundlegende Voraussetzung. Insbesondere im Fokus der Quartiersmobilität stehen die Schulkinder als besonders schützenswerte Verkehrsteilnehmer – das sichere eigenständige Radwegenetz auf den Haupteerschließungstrecken des Quartiers ist daher Voraussetzung einer nachhaltigen Mobilitätserziehung. An die übergeordneten Haupt-Radwegenetze der Stadt wird im Quartier nahtlos angeknüpft, bestehende Radwegeachsen werden gestärkt.

Vom übergeordneten Straßennetz (Mercatorstraße und Blumenbergweg) sind die drei Nachbarschaften über je einen Anschlussknotenpunkt erreichbar – so wird kein Durchgangsverkehr innerhalb des Viertels die Aufenthaltsqualität beeinträchtigen. Den Bewohner*innen stehen bedarfsgerecht Stellplätze in Quartiersgaragen zur Verfügung. Diese sind über direkte und möglichst kurze Zufahrtswege erreichbar. Die Stellplatzkapazitäten werden für die Anwohner*innen und die Besucher*innen bzw. Angestellten des Bürgerzentrums eingerichtet. Der modulare Aufbau der Gebäude mit multifunktionaler Flächenaufteilung garantiert lebendige Räume. Die Architektur der Gebäude berücksichtigt zukünftig erforderliche Umnutzungsprozesse.

Eine energie- und klimaneutrale Nachbarschaft

Wir entscheiden uns radikal für Energie- und Klimaneutralität und schenken den Maßnahmen zur Klimaanpassung höchste Aufmerksamkeit. Damit soll sichergestellt werden, dass Kreuzfeld nicht nur heute, sondern auch in Zukunft ein angenehmes und attraktives Wohnviertel bleibt.

Wir werden Energieneutralität erreichen, indem wir das Viertel vollständig mit grüner Wärme und Kälte versorgen und nicht nur den lokalen Strombedarf mit lokal erzeugtem, grünem Strom decken, sondern zusätzliche Energie in das Netz einspeisen können. Zu diesem Zweck werden 75 Prozent der Dachflächen für Fotovoltaik genutzt, und die Quartiersgaragen werden zu Energiehubs mit kollektiver

Speicherung in Verbindung mit E-Mobilität. Diese werden auch Raum für innovative Energiekonzepte wie Wasserstoff bieten. Grüne Wärme kann auf unterschiedliche Weise erzeugt werden. Wir haben verschiedene Szenarien untersucht: von kollektiven Hochtemperatur-Wärmenetzen, die durch Restwärme aus der Industrie oder durch lokale Blockheizkraftwerke gespeist werden, bis hin zu lokalen Niedertemperatur-Wärmenetzen, die durch eine Kombination aus Geothermie (BEO-felder), Aquathermie aus dem Wasserwerk Weiler und/oder Riothermie aus dem Abwassersystem gespeist werden. Eine Kombination dieser Quellen für Heizung und Kühlung ist besonders interessant, da sie komplementär genutzt werden können. Geothermische Energie scheint die beste Wahl als breit einsetzbare Quelle zu sein, die durch die anderen Quellen ergänzt wird. Natürlich reduzieren wir auch den Energieverbrauch für die Heizung so weit wie möglich, indem wir auf kompakte Gebäude und maximale Wärmedämmung setzen.

Kreuzfeld will nicht nur energieneutral sein, sondern auch klimaneutral, und das über den gesamten 80-jährigen Lebenszyklus seiner Gebäude. Wir unterstützen dieses Bestreben und machen es möglich, indem wir eine Überproduktion von Ökostrom, die Verwendung klimafreundlicher Baumaterialien (Schwerpunkt Holz) und die Anpflanzung und Pflege von Wäldern anstreben. Erste allgemeine Berechnungen zeigen, dass das Ziel schwer zu erreichen ist – Es ist aber nicht unmöglich: Wir sind motiviert zu beweisen, dass es gelingen kann.

Darüber hinaus engagieren wir uns stark für die Klimaanpassung: Stadtklima, Wassermanagement und die Integration von Grünflächen sind die zentralen Elemente. Das Quartier ist so organisiert, dass die kalte Luft aus dem Südosten ungehindert durchziehen kann. Die großen Grünflächen und die vielen Bäume sorgen auf natürliche Weise auch für Abkühlung. Die Grünflächen spielen auch eine wichtige Rolle bei der Regenwasserbewirtschaftung, da sie nur ein Minimum an befestigter Fläche aufweisen und viel Platz für die natürliche Versickerung und Wasserspeicherung bieten. Das auf den Dächern anfallende Regenwasser wird so weit wie möglich für die sanitäre Wiederverwendung gesammelt. Deshalb haben wir uns dafür entschieden, nur 25 Prozent der Dächer zu begrünen, allerdings mit einer intensiven Dachbegrünung, die die maximale Menge an Regenwasser speichern kann. Das Regenwasser von den verbleibenden Dächern wird in Sammelzisternen (zum Beispiel pro Gebäudeblock) gesammelt und dann auf die umliegenden Häuser, Schulen und andere Funktionen verteilt. Für den Rest des Regenwassers streben

wir eine völlig neutrale Wasserbilanz an, mit maximalen Versickerungsmöglichkeiten auf dem Gelände selbst. Für Wege und Plätze verwenden wir, wo immer möglich, halb gepflasterte Flächen oder legen Versickerungsbecken um Bäume herum an. Darüber hinaus verfügt das Viertel über ein offenes und natürlich gestaltetes Entwässerungssystem mit Wadis (Wasserläufen) entlang der Hauptstraßen bis hin zu einem zentralen Wasserlauf in der grün-blauen Achse. Diese führt das Wasser zu zwei Wasserspeichergebieten im Norden und Süden des Bezirks. Im Norden kann überschüssiges Wasser lokal gespeichert oder, falls gewünscht, zur Ergänzung des Wassers im Plätschbach und im Worringer Bruch verwendet werden. Im Süden kann das Wasser vor Ort gereinigt und zur Wiederauffüllung des Grundwasserspiegels verwendet werden.

Lernlandschaft für Jung und Alt

In Kreuzfeld liegt der Schwerpunkt auf zukunftsorientiertem und lebensnahem Lernen und Bildung. Die verschiedenen Kindergärten, Grundschulen und weiterführenden Schulen sind über den gesamten Bezirk verteilt und befinden sich an strategischen Standorten in der Nähe von Grünflächen und andere unterstützende Funktionen, aber auch immer in unmittelbarer Nähe von Wohngebieten. Für das Berufskolleg ist ein strategisch günstiger und leicht zugänglicher Ort wichtig, gut erreichbar von der S-Bahn aus. Es bildet aber auch eine Brücke zwischen Kreuzfeld und Blumenberg. Der Campus ist in Teilbereichen offen und für alle zugänglich, er ist ein integraler Bestandteil des Stadtlebens. Ergänzt wird die Schullandschaft durch zahlreiche Sport- und Bewegungsangebote, die auch den Anwohner*innen zur Verfügung stehen: Das bringt Schulen und Anwohner*innen noch näher zusammen. Für Kinder und Jugendliche, die in Kreuzfeld eine Ausbildung erhalten, eröffnen sich zudem vielfältige Möglichkeiten und Anknüpfungspunkte an andere bestehende Funktionen und Aktivitäten: Das Wirtschaftszentrum liegt bewusst in der Nähe der Schulen und wird für Praktika und Schulbesuche eine vielfältige Ergänzung darstellen. Das gilt auch für das Ärztehaus, die im Stadtteil integrierten Pflegeeinrichtungen und die produktiven Anbauflächen für Nahrungsmittel im Westen des Stadtteils. Dort können Schulen naturaffine Bildungsangebote schaffen und den Schüler*innen auf schuleigenen Anbauflächen Natur und Ernährung nahe bringen.

Gesunde und produktive Stadt

Wir machen Kreuzfeld zu einem Ort, an dem es sich gut und gesund leben lässt, mit viel Grün, einem angenehmen Klima und einem Höchstmaß an Verkehrssicherheit. Wir sorgen aber auch dafür, dass Bewohner*innen und Besucher*innen zu gesundem Verhalten angeregt werden, indem wir sie zu mehr Bewegung und gesünderer Ernährung ermuntern. Dafür sorgen die vielen offiziellen Sport- und Freizeiteinrichtungen. Zusätzlich werden die Menschen auch ermutigt, mehr zu Fuß zu gehen oder mit dem Fahrrad zu fahren, mehr Zeit in der Natur zu verbringen, zu spielen und zu entspannen. Der grüne Charakter und die vielen Freizeiteinrichtungen fördern die körperliche Gesundheit, aber auch das geistige Wohlbefinden der Menschen. Ergänzend dazu wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Präsenz lokaler und gesunder Lebensmittel in lokalen Geschäften und Gastronomiebetrieben gelegt. Über ein aktivierendes Umfeld wollen wir die Menschen für gesunde, lokale und nachhaltige Lebensmittel sensibilisieren. Gemeinschaftsgärten im Westen des Viertels und an weiteren Standorten im Quartier ermöglichen produktive Anbauflächen, an denen städtische Initiativen für urbanes Gärtnern ergriffen werden können.